

nah dran

Beilage des Diözesanverbandes **Speyer**
zu Frau und Mutter – Zeitschrift der kfd

Gutes Leben für alle kfd engagiert sich für Frauen in Not



Spendenübergabe aus dem kfd-Fonds „Frauen in Not“ – Unterstützung für „Mama Mia“, ein Projekt für jugendliche Mütter. Foto Gertrud Schwartz

Liebe Leserinnen, liebe kfd-Frauen,

beim Katholikentag in Frankenthal „Gutes Leben. Für alle!“ richteten wir den Fokus auf Frauen und formulierten: Gutes Leben für alle Frauen! Indem sich Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen zum Guten hin verändern, verbessern sich die Lebensumstände ihrer Kinder und Familien, also für alle. Am kfd-Stand ergaben sich anregende Gespräche – mit kfd-Frauen und mit an den gesellschafts- und kirchenpolitischen Positionen der kfd interessierten Passantinnen. Auf Einladung zur Vervollständigung des Satzes: „Gutes Leben für alle Frauen bedeutet für mich ...“ füllten mehr als 80 Satzergänzungen unsere Pinnwand mit gesellschafts-, kirchenpolitischen und persönlichen Anliegen. Die Altersspanne der Teilnehmenden lag zwischen 20 und 80 Jahren, davon ein Viertel Männer. Etwa 50 Prozent der Aussagen befassten sich mit der Thematik Gerechtigkeit und Gleichberechtigung, beispielsweise: Gleiche Bezahlung bei gleicher Qualifikation,

gleiche Weiterbildungsmöglichkeiten, Einklang von Familie, Beruf und sozialem Leben, Gleichberechtigung für Mann und Frau, Chancen für Frauen in armen Ländern, gute Bedingungen für Familien, nämlich Recht auf Bildung, Kapital, körperliche Unversehrtheit. Ein Viertel der Aussagen befasste sich mit innerkirchlichen Inhalten: mehr Mitwirkungsmöglichkeiten in kirchlichen Entscheidungsgremien, volle Anerkennung und Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche bis hin zur Zulassung von Frauen zu Weiheämtern. Sehr persönliche Bereiche wie Familie, Partnerschaft, Selbstbestimmung und Glaube wurden ebenfalls genannt.

Am kfd-Stand präsentierten wir Projekte, die aus dem kfd-Fonds „Frauen in Not“ unterstützt werden. So leisten wir einen Beitrag zu „gutem“, richtiger gesagt „besserem“ Leben. Wir stärken Frauen in ihrer jeweiligen Lebenssituation und setzen uns für Interessen und Rechte der Frauen in Kirche und Politik – vor Ort und weltweit – ein. Damit wird es Frauen ermöglicht, ihr Leben selbstbestimmt in Freiheit und Würde zu gestalten. Die Thematik „Zuwanderung und Integration“ veranlasste uns 2013 dazu, ein Projekt zur Sprachförderung und Integration für Migrantinnen bei der Caritas Kaiserlautern auszuwählen. In diesem Jahr gilt unser Einsatz ganz jungen Frauen und Müttern in dem Projekt „Mama Mia“ von der Familienbildungsstätte und Caritas Pirmasens. Es hilft jungen Schwangeren und jungen Müttern, mit der neuen Lebenssituation klarzukommen. An der Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und Mädchen arbeiten wir stetig. **Gabriele Heinz, Diözesanleiterin**

kfd-BASISTREFF

„FRAUEN. MACHT. ZUKUNFT.“ – DEN SCHATZ DER kfd
ENTDECKEN

Unter dem Motto der bundesweiten Mitgliederwerbekampagne lud der kfd-Diözesanverband im Juli zum zehnten Basistreff nach Neustadt.



„Frauen. Macht. Zukunft.“ – die Teilnehmenden tanzen zum Kampagnensong. Foto Gertrud Schwartz

Mehr als 30 Frauen waren der Einladung gefolgt und nutzten die gemeinsamen Tage zu Austausch, Information und Gespräch mit dem Diözesanleitungsteam und der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Irmentraud Kobusch. Kobusch lud die Frauen ein zu entdecken, was die kfd zu bieten hat, und es gelang ihr, Lust und Neugierde auf die bundesweite Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft.“ zu wecken. „Was bedeutet für uns Frauen Macht? Welches Verhältnis haben Frauen dazu? Welche Möglichkeiten wollen wir stark und selbstbewusst nutzen?“ Über diese Fragen wurden die Frauen ins Nachdenken und miteinander ins Gespräch gebracht. Und was macht die kfd ganz konkret – in Politik, Gesellschaft und Kirche? Dazu hatte Kobusch viele Informationen dabei und die Basisfrauen berichteten von ihren Erfahrungen und Aktivitäten vor Ort. Gespannt wurde auch die neue Plakatreihe zur Mitgliederwerbekampagne begutachtet. Doch letztendlich komme es auf jede Einzelne an, so Irmentraud Kobusch. Ein Plakat allein könne nichts bewirken – wenn die Mitglieder nicht als Person für die Ziele des Verbandes stehen können. Es gehe darum, den Mut zu haben, neue Frauen anzusprechen, mit einer Mitgliedschaft die Arbeit und Ziele der kfd zu unterstützen. Inspiriert von einem der Leitbildsätze der kfd: „Wir schaffen Raum, Begabungen zu entdecken und weiter zu entwickeln“, wurden am Samstag spirituelle und kreative Workshops zum Kennenlernen und Ausprobieren angeboten. Die kfd ist eine starke Gemeinschaft – das war beim bunten Abend mit Spiel und Gesang, bei Abend- und Morgenlob, aber auch bei der abschließenden Eucharistiefeier sehr dicht und intensiv zu spüren. „Wir gehen gestärkt und mit neuen Ideen und ganz viel Motivation wieder nach Hause“, so fasste eine der Teilnehmerinnen die Erfahrungen dieser Tage zusammen. **Annette Bauer-Simons**

GUTES LEBEN FÜR ALLE FRAUEN

VON INGRID HEISER

Wirklich für alle?

Frauen in unterbezahlten Jobs
Ohne armutssichere Rente
Sozialökonomisch benachteiligt
Weit entfernt von partnerschaftlicher Gleichstellung

Frauen aus Migrationsländern
Heimatlos, fremd, traumatisiert
Unserer Sprache nicht mächtig
Geflohen auf abenteuerlichen Wegen in unser
Schlaraffenland
Unerwünscht, unverstanden, diskriminiert
Ein hoher Preis für scheinbare Sicherheit und Freiheit

Haben wir diese Frauen im Blick?
Versetzen wir uns in ihre Lage?
Spüren wir ihre Bedürfnisse?

Schauen wir über den Tellerrand unserer Pfarrgruppe!
Überwinden wir unsere engen Grenzen, unser Misstrauen
und unsere Vorurteile!
Zeigen wir unsere Verantwortung in einer Kultur der
Offenheit und des Willkommens,
damit ein friedliches, solidarisches Miteinander
möglich wird
auf dem Weg zu einem besseren Leben für alle.

ARMUTSSICHERE RENTE

FÜR DIE FRAUEN BESTEHT ENORMER HANDLUNGSBEDARF

Aus Sicht der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands ist mit der besseren Anerkennung von Erziehungszeiten die Rentenfrage für Frauen noch lange nicht geklärt. Diözesanleiterin Gabriele Heinz berichtete beim Diözesanausschuss im Juli von den nächsten Schritten des Bundesverbandes in dieser Frage. Darüber und über andere Themen war auf der Bundesversammlung der kfd beraten worden. Ziel der kfd ist es vor allem, die Gefahr der Altersarmut von Frauen zu verringern. Aktuell erhalten Frauen im Durchschnitt rund 60 Prozent weniger Rente als Männer. Diese Zahl allein zeigt schon, dass an dieser Stelle enormer Handlungsbedarf besteht. **Christa Kuhn**

HINWEIS

Eine ausführliche Berichterstattung über die kfd-Bundesversammlung findet sich in der Septemberausgabe der „Frau und Mutter“.

„FRAUEN. MACHT. ZUKUNFT. – DIE KIRCHE BRAUCHT STARKE FRAUEN“

WORTGOTTESFEIERN UND THEMENABENDE

Anfang des Jahres startete in Landau die diesjährige Themenreihe des kfd-Diözesanverbandes „Frauen. Macht. Zukunft. – die Kirche braucht starke Frauen“, im Juni fand die zweite Veranstaltung in Homburg statt, die Fortsetzung folgt am 6. November in Mutterstadt.

Mehr als 100 interessierte kfd-Frauen waren nach Landau und Homburg gekommen, um sich in einer von Frauen für Frauen gestalteten Wortgottesfeier stärken zu lassen. Dabei stand der Heilige Geist mit seinen Gaben im Zentrum und die Ermutigung, durch die Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, die jeweils eigenen Charismen zu leben. Im Anschluss daran trafen sich die Frauen sowohl in Landau als auch in Homburg zu Begegnung und Gespräch. Zunächst gab es aktuelle Informationen vom Bundes- und vom Diözesanverband.

In drei Workshops konnten die Teilnehmerinnen dann Frauen kennenlernen, die mit ihrem Leben ein starkes Zeugnis ihres Glaubens gegeben haben: Mechthild von Magdeburg, die im 13. Jahrhundert lebte, und zwei amerikanische Frauen: die katholische Arbeiteraktivistin Dorothy Day (1897 bis 1980), für deren Seligsprechungsprozess sich zur Zeit die amerikanischen Bischöfe einsetzen, sowie Dorothy Mae Stang (1931 bis 2005), eine katholische Ordensfrau, die im Nordosten Brasiliens in der Landlosen- und Schöpfungspastoral wirkte und in diesem Einsatz auch ihr Leben gab.

Auch heute können diese Frauen noch inspirieren, die Anwesenden waren beeindruckt von deren Spiritualität und unermüdlichem Engagement.

„Wofür setze ich mich ein, was bedeutet es für mich heute, Zeugnis meines Glaubens zu geben?“, war dann die Frage, über die sich die Teilnehmenden anschließend angeregt austauschten. Mit diesem Thema greift der kfd-Diözesanverband auch den Schwerpunkt des Gesprächsprozesses der Deutschen Bischofskonferenz für das Jahr 2014 auf: „Martyria – den Glauben bezeugen in der Welt von heute.“

„Wir wünschen uns mehr solcher Gottesdienste“, „wir wollen noch mehr unbekannte Frauen aus der Geschichte der Kirche kennenlernen“ und „es war schön, unseren Verband als kraftvolle Gemeinschaft zu erleben und hier viele, auch unbekannte Frauen zu treffen“, waren dann auch begeisterte Fazits der Teilnehmerinnen zum Abschluss dieser Abende.

Der letzte Themenabend der Reihe findet am 6. November in Mutterstadt in der Pfarrkirche (18 Uhr Wortgottesfeier) und im Pfarrzentrum St. Medardus (19 Uhr Themenabend) statt. **Annette Bauer-Simons**

TAG DER DIAKONIN

WER IST MEIN NÄCHSTER?

Auch in diesem Jahr fand eine Veranstaltung zum Tag der Diakonin im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt statt.

Ein Vorbereitungsteam, bestehend aus Mitgliedern der kfd und des KDFB, plante und gestaltete einen Wortgottesdienst und einen sich anschließenden Gesprächsabend mit der Leitfrage „Wer ist mein Nächster?“ Rund 50 interessierte Frauen nahmen an diesem sehr informativen und gelungenen Abend teil. Man war sich einig, dass es nicht bei ei-

nem Gedenktag bleiben darf, sondern dass es vielmehr um die Forderung der Frauen geht, einen gleichberechtigten Amtszugang zum Diakonat zu erhalten. **Ursula Menges**



Agape bei der Wortgottesfeier, geleitet von der Geistlichen Leiterin Marina Hilzendegen. Foto Gertrud Schwartz

TERMINE

kfd-PROGRAMM OKTOBER BIS NOVEMBER 2014

MONTAG, 20. OKTOBER, 10 BIS 17 UHR

„Lobe den Herrn, meine Seele ...“ – Meditativer Tanztage
Waldfischbach, Haus Maria Rosenberg

SAMSTAG, 25. OKTOBER, 8.30 BIS 11.30 UHR

„Plastic Planet“ – Frauenfrühstück
Enkenbach, Kath. Pfarrzentrum Heinrich-Brauns-Haus,
Hochspeyerer Straße 23

SAMSTAG, 25. OKTOBER, 9.30 BIS 16.30 UHR UND

SAMSTAG, 22. NOVEMBER, 9.30 BIS 16.30 UHR

„Freie Rede und Kommunikation“ – Redewerkstatt, Kommunikationstraining, auch für Einsteigerinnen
Kooperationsveranstaltung der kfd im Dekanat Saarpfalz und der KEB Saarpfalz

Herbitzheim, Jugendheim, Barbarastraße
Anmeldung bei der KEB Saarpfalz, Tel. 06894. 9630516,
kebSaarpfalz@aol.com

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER, 18 BIS 20.30 UHR

„Frauen.Macht.Zukunft. – die Kirche braucht starke Frauen“
Wortgottesfeier und Themenabend

18 Uhr Wortgottesfeier: Pfarrkirche in Mutterstadt; anschließend von 19 bis 20.30 Uhr Themenabend im Pfarrzentrum St. Medardus, Speyerer Straße 53, Mutterstadt

FREITAG, 14., 16.30 UHR, BIS SONNTAG, 16. NOVEMBER, 14 UHR

„Begriffst ihr meine Liebe?“ – Ökumenische Werkstatt zur Vorbereitung des Weltgebetstags

Landau, Protestantisches Bildungszentrum Butenschoen-Haus

FREITAG, 28. NOVEMBER, 17.30 UHR

AUSGEBUCHT!

BIS SONNTAG, 30. NOVEMBER, 13.30 UHR

„Licht der Liebe – Lebenslicht ...“, Adventswochenende mit Gesang und meditativem Tanz

Schönau, Bildungsstätte Heilsbach

55 JAHRE DIÖZESANVERBAND SPEYER

GROSSER kfd-TAG AUF DER LANDESGARTENSCHAU 2015

Begegnung mit dem Diözesanleitungsteam, Vertreterinnen von Bundesebene, Bea Nyga und Band und einem bunten Programm am Samstag, den 5. September 2015, in Landau auf dem Gelände der Landesgartenschau. Bitte merken Sie sich jetzt schon diesen Termin für Ihre Jahresplanung vor!

IDEENWERKSTATT GOTTESDIENST

AUS DER PRAXIS

Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch jetzt wieder die Ideenwerkstatt Gottesdienst mit dem Thema „Leben, was wir feiern – und feiern, was wir leben!“ unter der Leitung von Marina Hilzendege, Geistliche Leiterin, und Ursula Menges, stellvertretende Diözesanleiterin, statt. In einem ersten Teil wurden Wortgottesfeiern zu den einzelnen Festen im Jahreskreis vorgestellt und in einem zweiten Teil die entsprechenden Lieder eingeübt.



Gottesdienstwerkstatt in Kusel – Frauen beim Studium der Materialien. Foto Christine Schön

Der Nachmittag endete mit einem Wortgottesdienst, in dem sowohl die Theorie als auch die erlernten Lieder ihre erste Umsetzung fanden. Eine Mappe mit den Unterlagen durfte jede Besucherin mitnehmen.

Angeboten wurde diese Werk-

statt an zwei verschiedenen Orten in der Diözese, sodass für alle Frauen die Anfahrt nicht zu weit war. Auch im kommenden Jahr soll diese Reihe fortgesetzt werden, allerdings ist angedacht, dass das Thema auf Abruf vorbereitet wird (für die pfarrlichen Gemeinschaften oder für die Dekanatssebene). **Ursula Menges**

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Speyer
Webergasse 11, 67346 Speyer
Telefon: 06232.102-328
E-Mail: kfd@bistum-speyer.de
Internet: www.kfd-speyer.de

Redaktion: Annette Bauer-Simons (v.i.S.d.P.), Ingrid Heiser, Christa Kuhn, Ursula Menges

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der „nah dran“ ist am 8. Januar 2015.

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf